

Leseprobe aus:

Anders Sparring, Per Gustavsson
Familie von Stibitz. Auf Golddiamanten-Jagd



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© 2020 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

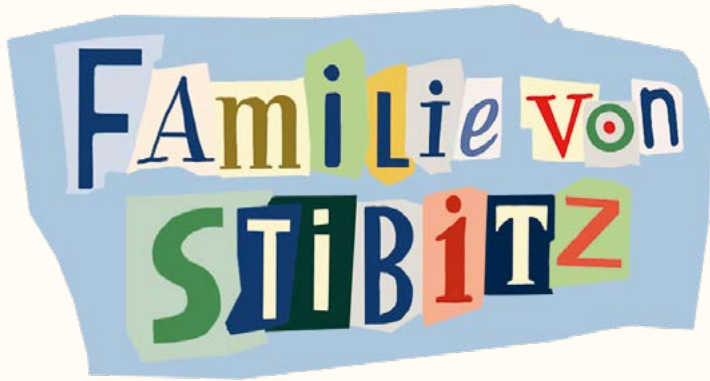
Anders Sparring · Per Gustavsson

Familie von Stibitz

Auf Golddiamanten-Jagd

ANDERS SPARRING

PER GUSTAVSSON



AUF GOLDDIAMANTEN-JAGD

Aus dem Schwedischen
von Friederike Buchinger

Carl Hanser Verlag

GOLDDIAMANT NOCH IMMER VERSCHWUNDEN!

Der berühmte Golddiamant, der im letzten Herbst aus dem Goldzimmer in der königlichen Hauptstadt gestohlen wurde, ist immer noch nicht wieder aufgetaucht. Die Polizei ist ratlos. K.A. Rat, der Direktor des Goldzimmers, wendet sich nun direkt an den Ganoven, der den Golddiamanten geklaut hat. „Bring ihn augenblicklich zurück! Sonst ziehen wir andere Seiten auf!“

Wenn du eine Ahnung hast, wo der Golddiamant stecken könnte:
Ruf die Polizei an.

Augenblicklich!

IN DIESEM BUCH ÜBER DIE FAMILIE VON STIBITZ GEHT ES UM:

Einen richtig guten Dietrich

Geheimnisvolle Fußspuren

Einen schlauen Plan

Süßigkeiten

Einen Einbruch

Schwarze Kleidung

Ein plötzliches Verschwinden

Liebesbriefe

Einen Werwolf

Und Küsse

Viel Spaß!



1. Paul Eisig hat im Garten geschlafen

Ella von Stibitz hat vor gar nichts Angst. Nicht einmal vor dem Nachbarn der Familie. Er heißt Paul Eisig und ist Polizist, und mit solchen Leuten muss man vorsichtig sein, wenn man von Stibitz heißt. Sonst kann man im Gefängnis landen.

Eigentlich heißt sie Kriminella. Aber der Name ist so lang, deshalb sagen die meisten nur „Ella“ zu ihr. Oder „du da!“.

Es ist früh am Morgen, und Ella langweilt sich. Aus dem Schlafzimmer von Mama Fia und Papa Ede hört man lautes

Schnarchen, und im Bett neben dem von Ella liegt ihr großer Bruder Ture und redet im Schlaf.

„Wer hat meine Socken stibitzt?“, seufzt er und dreht sich um.

„Ich nicht“, flüstert Ella und geht nach unten in die Küche.

Die Küche schläft auch noch. Neben der Spüle steht das schmutzige Geschirr vom Abendessen und wartet darauf, dass sich jemand darum kümmert. Unter dem Tisch liegt der Familienhund Schnüffler. Als er Ella sieht, setzt er sich auf.

„Wau!“, bellt er und zeigt dabei alle seine scharfen Zähne.

„Schnauze, Schnüffler“, flüstert Ella.

Schnüffler ist sofort still. Er legt sich wieder hin, und Ella kraut ihn ein bisschen hinter den Ohren. Dann gibt sie ihm eine Schüssel Hundefutter, bevor sie nach draußen geht, um Paul Eisigs Zeitung zu klauen.

Draußen ist es kalt, und das Gras ist noch feucht vom Morgentau. Ella huscht auf den Zehenspitzen zum Gartentor und schlüpft hinaus auf die Straße. Paul Eisigs Briefkasten hängt ein paar Meter weiter, leuchtend gelb mit einem kräftigen Vorhängeschloss am Deckel.





„Das ist absolut notwendig“, sagt Paul immer. „Sonst kommen irgendwelche Lümmel und klauen mir meine Zeitung.“

Aber so ein gewöhnliches Vorhängeschloss ist kein Problem für Ella von Stibitz. Zum Geburtstag hat sie einen Dietrich von ihrer Oma bekommen. Weißt du, was ein Dietrich ist? Ja, also, das ist so etwas Ähnliches wie ein Schlüssel, könnte man sagen. Allerdings passt ein Schlüssel nur in ein Schloss. Ein Dietrich dagegen passt überall. Zumindest, wenn man weiß, wie man ihn richtig verwendet, und das tut Ella. Sie steckt den Dietrich geschickt in das Loch, wo sonst der Schlüssel hineingehört.

Dann wackelt sie ein bisschen hin und ein bisschen her. Und schon macht es „Klick“, und das Vorhängeschloss ist auf.

Da hört Ella eine scharfe Stimme: „Du da!“ Es ist Paul Eisig.

Ella duckt sich hinter den Zaun.

„Ist da jemand?“, ruft Paul.

„Nein!“, antwortet Ella, weil es das Einzige ist, was ihr einfällt.

„Ach so?“, sagt Paul. „Dann tut es mir leid, dass ich eben so laut geworden bin!“ Dann ist er einen Augenblick still. „Moment mal! Wenn da niemand ist, mit wem rede ich denn dann gerade?“

„Weiß ich auch nicht“, kichert Ella.



„Wer kichert da?“, ruft Paul Eisig. „Zeig dich! Sonst rufe ich die Polizei!“

„Du bist doch selbst die Polizei“, sagt Ella und steht auf.

„Huch!“, ruft Paul Eisig und fällt vor Schreck auf den Po.

Er sieht müde aus. Sein Morgenmantel ist ganz zerknittert, und er hat dunkle Ringe unter den Augen.

„Wie geht es dir?“, fragt Ella.

„So, wie es einem geht, wenn man draußen auf dem Rasen übernachtet hat“, seufzt Paul. „Ich kann in meinem Haus nicht mehr schlafen. Da drinnen spukt es so verflixt.“

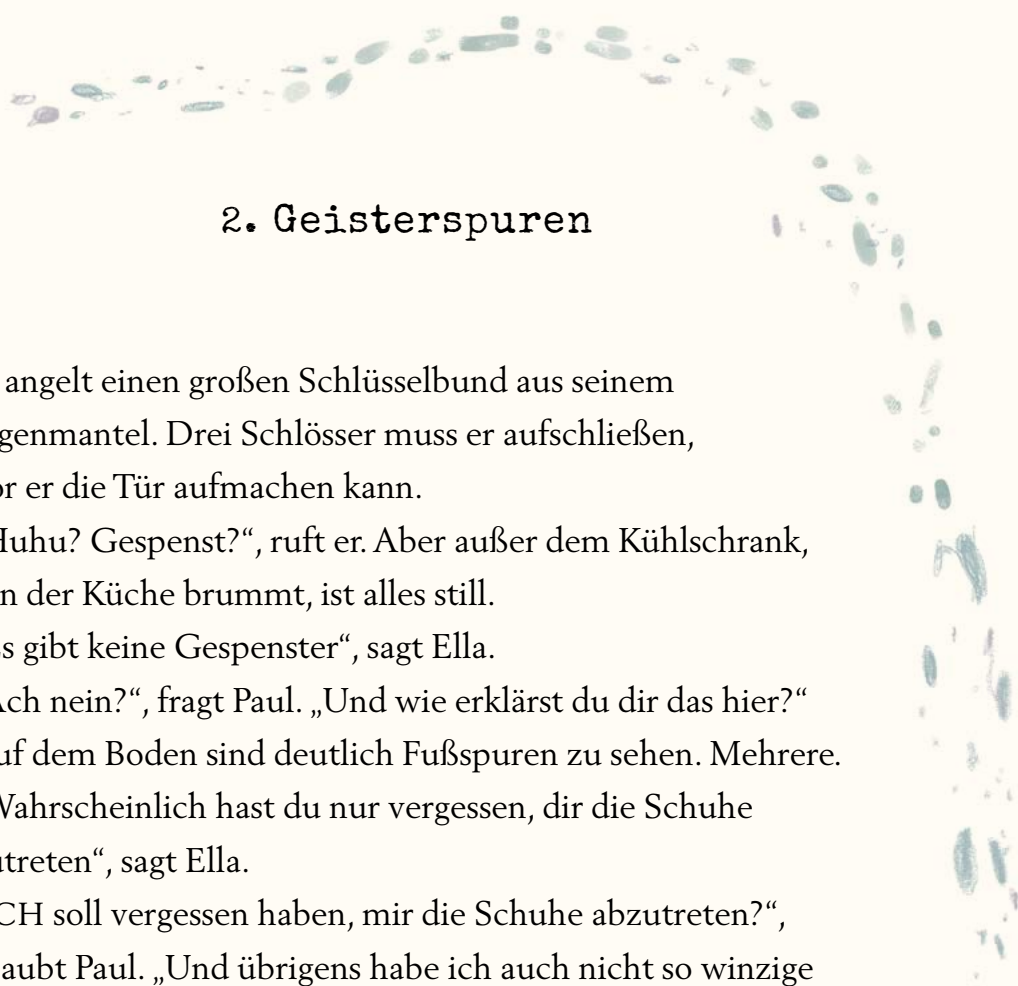
Ella schaut Paul Eisig verdutzt an. Wer hätte gedacht, dass einer, der Polizist ist, an Gespenster glaubt?

„Gespenster gibt es doch nur im Film.“

„Und in meinem Haus“, sagt Paul.

„Komm mit, dann zeige ich es dir!“





2. Geisterspuren

Paul angelt einen großen Schlüsselbund aus seinem Morgenmantel. Drei Schlösser muss er aufschließen, bevor er die Tür aufmachen kann.

„Huhu? Gespenst?“, ruft er. Aber außer dem Kühlschrank, der in der Küche brummt, ist alles still.

„Es gibt keine Gespenster“, sagt Ella.

„Ach nein?“, fragt Paul. „Und wie erklärst du dir das hier?“
Auf dem Boden sind deutlich Fußspuren zu sehen. Mehrere.

„Wahrscheinlich hast du nur vergessen, dir die Schuhe abzutreten“, sagt Ella.

„ICH soll vergessen haben, mir die Schuhe abzutreten?“, schnaubt Paul. „Und übrigens habe ich auch nicht so winzige Füßchen. Ne, ne, das da sind Geisterspuren! Jede Nacht kommt das Gespenst. Erst knarrt die Treppe, und dann steht es an meinem Bett und schnauft mir ins Ohr.“

„Wie sieht es denn aus?“, fragt Ella.

„Das weiß ich nicht“, sagt Paul seufzend. „Ich kneife immer

so fest ich kann die Augen zu, zähle bis tausend und hoffe, dass der Spuk dann wieder vorbei ist.“ Pauls Augen werden schmal.

„Neulich Nacht hat es mich berührt“, sagt er und schaudert.

„Hat das wehgetan?“, fragt Ella.

Paul schüttelt den Kopf. „Es hat mir die Wange getätschelt. Als ich die Augen wieder aufgemacht habe, war es weg. Seitdem habe ich im Garten geschlafen.“ Dann entdeckt er etwas. „Schau“, flüstert er und zeigt auf die Fußspuren. Sie führen die Treppe hoch.

„Was, wenn es noch oben ist?“, wispert Paul. „Oh, was soll ich nur tun?“

„Soll ich mal nachsehen?“, fragt Ella.

„Wenn du dich traust?“, sagt Paul.

„Ich traue mich alles“, sagt Ella.

Im oberen Stockwerk sind zwei Türen. Hinter der einen ist Pauls Toilette. Hinter der anderen ist Pauls Schlafzimmer. Und dorthin führen die Fußspuren.





Ella öffnet die Tür und schaut hinein.

„Ist hier jemand?“, flüstert sie.

Das Zimmer ist leer. Nicht mal der Hauch von einem Gespenst ist zu sehen. Paul Eisigs Bett ist gemacht, und der Überwurf ist überall ordentlich glatt gestrichen. Die Jalousien sind heruntergelassen, und das Licht ist aus. Aber da ist trotzdem etwas, das leuchtet. Der ganze Raum ist von einem eigenartigen, goldenen Schimmer erfüllt. Ellas Herz fängt an zu klopfen. Denn auf der Kommode in Paul Eisigs Schlafzimmer liegt der verschwundene Golddiamant.

3. Paul Eisig wird rot

Der Golddiamant?, fragst du dich jetzt. Was ist das für ein Diamant? Ja, also, das ist ein sehr spezieller Diamant, der den ganzen weiten Weg von der Goldküste gekommen ist. Er ist verflucht wertvoll und vor allem unter Dieben extrem beliebt. Aber im letzten Herbst ist er aus dem Goldzimmer in der königlichen Hauptstadt verschwunden und seitdem wie vom Erdboden verschluckt. Die Polizei sucht wie wahnsinnig danach, und der Direktor des Goldzimmers hat sich seit seinem Verschwinden jede Nacht in den Schlaf geweint. Wenn er wüsste, dass es eine ungewöhnlich reizende Ganoven-Omi namens Schummel-Lisa war, die den Diamanten stibitzt hat, dann würde er sich vielleicht ein bisschen besser fühlen. Aber das weiß keiner. Nur du, der dieses Buch hier liest. Und du darfst es natürlich niemandem weitersagen.

Versprichst du das? Gut! Dann können wir weitermachen.*

Und hier liegt er nun also auf der Kommode in Paul Eisigs Schlafzimmer.



Oh! Er funkelt so herrlich! Wenn Ella ihn in die Hand nimmt, dann spürt sie, wie es in ihren Fingern kribbelt. Noch nie hat sie etwas so Schönes (und Wertvolles) in den Händen gehalten. Was, wenn sie ihn einfach heimlich in ihre Tasche stecken würde? Ella könnte ihn in ihr Puppenhaus legen, als Nachtlicht für ihre Puppen.

- * Wenn du willst, kannst du die Geschichte vom Golddiamanten in dem Buch „Familie von Stibitz – Die Ganoven-Omi“ nachlesen. Lies es ganz bis zum Ende, da passieren nämlich spannende Sachen!

Da hört sie ein Räuspern hinter ihrem Rücken.

„Was machst du denn da?“ Paul Eisig sieht richtig streng aus.

„Nichts!“, sagt Ella und kreuzt ganz schnell die Finger hinter dem Rücken.

„Ach so“, sagt Paul. „Dann tut es mir leid, wenn ich eben zu streng mit dir war.“ Aber dann fällt sein Blick auf den Golddiamanten. Flink wie ein Wiesel steht er plötzlich neben Ella und nimmt ihn ihr ab.

„Der gehört mir“, sagt er und schaut den Diamanten dabei liebevoll an.

„Nein, tut er nicht“, sagt Ella. „Das ist doch der verschwundene Golddiamant.“

Paul sieht verwundert aus. Dann lacht er los.

„Ne, ne, ne“, sagt er kichernd. „Der Golddiamant ist ja VERSCHWUNDEN. Dieser hier ist ja HIER! Also KANN er gar nicht der verschwundene Golddiamant sein.“

„Und was für ein Diamant ist es dann?“, fragt Ella.

Paul zuckt mit den Schultern. „Na, ein ganz normaler Diamant, den man in jedem Diamantengeschäft kaufen kann.“

„Und in welchem Diamantengeschäft hast du ihn gekauft?“

Da wird Paul ganz still. Es sieht aus, als würde er ein bisschen rot werden.